Govinda trainiert Maurer in Nepal

Beim Wiederaufbau setzt der Hilfsverein auf Kräfte der Region – 171 Häuser geplant

Nach den schweren Erdbeben in Nepal im Frühjahr 2015 sind 880 000 Häuser noch immer zerstört oder stark beschädigt, Schulen für mehr als eine Million Kinder liegen in Trümmern. Hinter dem auf der Ostalb gegründeten Hilfsverein Govinda liegt „das intensivste Jahr der 18-jährigen Vereinsgeschichte“, resümiert Vorstandsvorsitzender Rocco Umbescheidt.

BEA WIESE

Das erste zertifizierte Training für Maurer und Schreiner im Distrikt Makwanpur ist abgeschlossen. Govinda setzt beim Wiederaufbau nach dem Erdbeben verstärkt auf Kräfte aus der Region. (Fotos: privat)

Aalen/Kathmandu. Unmittelbar nach den Beben starteten Govinda und die Organisation Shangrila in Zusammenarbeit mit ihren nepalesischen Partnerorganisationen und einer Schweizer Stiftung Soforthilfemaßnahmen für 36 000 Menschen in elf Distrikten und 125 Gemeinden Nepals. Inzwischen läuft der Wiederaufbau auf Hochtouren: „Im entlegenen Projektdistrikt Makwanpur, in dem 36 Häuser erbaut werden, wurden zwei staatlich zertifizierte Trainings für Maurer und Schreiner erfolgreich abgeschlossen, im Distrikt Lalitpur laufen die Trainings seit vergangenem Sonntag“, freut sich Govinda-Vorstandsvorsitzender Rocco Umbescheidt. 171 Häuser sollen insgesamt erbaut werden. 111 davon seien finanziert.

Carola Peschl aus Kirchheim/Ries, die seit Jahren als Architektin die Baumaßnahmen der Govinda-Projekte begleitet, verstärke nun das Team für die nächsten sechs Monate als Bausupervisorin, Projektkoordinatorin und Vertreterin des Vorstands von Govinda vor Ort. „Auch im Distrikt Lalitpur stehen wir in den Startlöchern, weitere 80 Arbeiter zu schulen“, so Rocco Umbescheidt. Er selbst war seit dem Beben vier Mal in Nepal und bereitet sich auf eine weitere Reise vor, die am 5. Februar starten soll.

Die neuen Häuser werden nach einem international anerkannten und in Katastrophengebieten erprobten Konzept erbaut. Das bedeutet, dass Planung und Bau zusammen mit den Familien gestaltet wird. Schreiner, Maurer, durchschnittlich fünf Hauseigentümer, Ingenieure und Angestellten des Wiederaufbauteams bilden feste Gruppen. Erdbebensicherheit, rauchfreie Öfen, der Einbezug lokaler Materialien und ökologische Toiletten sind wichtige Komponenten der Häuser. Ein Neubau kostet, nach Abzug eines 20-prozentigen Eigenanteils der Familien, knapp 5000 Euro. „Insgesamt werden mehr als 1000 Menschen nachhaltig und jahrzehntelang von den Maßnahmen profitieren“, so Umbescheidt.

Ein Gemeindehaus in Champi/Lalitpur werde ebenfalls errichtet, zudem bauen Govinda und Shangrila vier zerstörte Schulen in der abgeschiedenen Region Bharta/Kalikatar wieder auf, begleitend zum dort laufenden Schulprojekt für 500 Schüler. Im Shangrila-Waisenhaus wurden alternative Kochsysteme angeschafft. Die Kinder seien gesund, es wurden sogar neue Schützlinge aufgenommen. Im Berufsbildungszentrum laufen die Kurse nach dem Ausfall im April vergangenen Jahres weiter.

> „Unsere Angestellten wachsen über sich hinaus“
>
> *Rocco Umbescheidt, Vorstandsvorsitzender*

„Wir sehen bei den Angestellten unserer acht Projekte, die vor den Erdbeben bereits aufgebaut worden sind, wie sie in schwierigsten Bedingungen über sich hinauswachsen, aber durch die stetig neuen Widrigkeiten immer wieder behindert werden“, konstatiert Vorstandsvorsitzender Umbescheidt. Denn nicht nur die gewaltige Aufgabe des Wiederaufbaus, sondern auch das tägliche Leben laufe unter erschwerten Bedingungen: Nach Berichten von Beobachtern gibt es immer wieder Proteste der Madhesis, die sich in der neuen Regierung nicht genügend repräsentiert fühlen. Die größten Probleme verursachen laut Rocco Umbescheidt die wachsende Bürokratisierung der Hilfsmaßnahmen durch die Regierung und die immer wieder blockierte Grenze nach Indien, die dringend notwendige Hilfstransporte stoppe. Der Schwarzmarkt blühe auf, Medikamente und Blutkonserven würden rar, Treibstoff und Kochgas seien seit Monaten knapp, „die Menschen schliefen zuweilen tagelang in langen Schlangen neben ihren Motorrädern und Gasflaschen“, schildert Umbescheidt. Die Preise für Lebensmittel sind im Durchschnitt um 80 Prozent gestiegen. Im Juni 2015 hatte eine internationale Geberkonferenz 4,4 Milliarden Dollar für den Wiederaufbau zugesagt, das Geld floss bis heute nicht.

Dass sich neben Govinda inzwischen weitere drei Hilfsvereine auf der Ostalb für Nepal engagieren, sieht Umbescheidt übrigens nicht als problematisch – im Gegenteil: Allein durch Govinda sei Hilfe von der Ostalb mehr als 8000 Menschen, acht Projekten und zwölf Schulen in mehreren Landesteilen Nepals zugutegekommen. Auch neun Monate nach dem Erdbeben sei die Situation in Nepal eine humanitäre Katastrophe. Umbescheidt: Da kann die Unterstützung privater Initiativen nicht groß genug sein.

Im Distrikt Makwanpur errichtet Govinda in Kooperation mit regionalen Teams neue, erdbebensichere Häuser.

Kontakt und Konto

Verein Govinda Entwicklungshilfe, Aalen. Tel: (07361) 375079, E-Mail: govinda@waisenkind.de.
Spendenkonto: Govinda Entwicklungshilfe e. V., Kreissparkasse Ostalb, IBAN: DE04 6145 0050 0805 0151 35

SO IST'S RICHTIG

Mehr Abbauzeit für Markthändler
In den Bericht „Neue Baustelle am Marktplatz“ vom Mittwoch hat sich ein Fehler eingeschlichen. Die Stände des Aalener Wochenmarkts sollen künftig mittwochs um 12.30 Uhr schließen und spätestens bis 13.30 Uhr abgebaut sein. Samstags ist um 12.15 Uhr Schluss, Abbauende ist um 13 Uhr. Die Händler hatten sich mehr Zeit für den Abbau gewünscht. Darüber entscheidet am Donnerstag der Gemeinderat.

Der Kleintierzuchtverein Z1 Aalen
hat die 9. Ostalb-Rammlerschau veranstaltet, über die in der Montagausgabe unter der Überschrift „ Hasen, so weit das Auge reicht“ berichtet wurde. Die Ostalb-Rammlerschau fand in den Räumen der Kleintierzuchtanlage des Kleintierzuchtvereins Wasseralfingen statt. Daraus war das Missverständnis entstanden, es habe sich um eine „Wasseralfinger Ostalb-Rammlerschau“ gehandelt. Tatsächlich ging es bei der vom Aalener „Z1“veranstalteten Schau aber um die Ostalb-Meisterschaft.

HEUTE in den SONDERTHEMEN

VITUS KÖNIG IN AALEN
Infotag am Sonntag, 31. Januar 2016
Mehr zum Thema auf **Seite 31 – 33**

www.schwaepo.de/themenwelten

Repair-Café jetzt immer mittwochs

Ehrenamtliche Nachhaltigkeits-Initiative will neue Teilnehmer ansprechen

Menschen mit defekten Alltagsgegenständen und wenig Reparaturkenntnissen treffen auf andere Menschen, die reparieren können: Das Repair-Café im Haus der Jugend wird seit 2014 von vielen Bürgern genutzt. Im neuen Jahr ändert es seine Termine.

CLAUDIA SUWALSKI

Aalen. Die Initiatoren des Repair-Cafés haben sich das Ziel gesetzt, die Termine von Veranstaltungen von Samstagnachmittag auf Mittwochabend zu verschieben, um sie attraktiver für die Interessenten zu gestalten.

„Da die Aalener Studenten am Samstag häufig schon auf dem Weg zu ihrem Heimatort sind, hoffen wir, dass der neue Mittwochabendtermin es auch der jüngeren Generation ermöglicht, an unserer Veranstaltung teilzunehmen“, so Christoph Class, der Organisator des Repair-Cafés. Ab sofort findet das Café deshalb an jedem ersten Mittwoch des Monats von 17 bis 20 Uhr statt.

Fachleute aus sechs verschiedenen Bereichen – zwei Frauen und sieben Männer – werden ab dem nächsten Mittwoch wissbegierigen Laien Frage und Antwort stehen und sie bei der Reparatur ihrer „liebsten Stücke“ tatkräftig unterstützen.

Christoph Class (Archivfoto: Betz)

Das kann das kaputte Küchengerät sein, das Fahrrad mit dem platten Reifen oder auch das defekte Handy.

Die Fachleute sind ehrenamtlich tätig und auf jeweils einen der sechs verschiedenen Bereiche Holz, Fahrrad, Textil, Elektronik, Elektrik und allgemeine Mechanik spezialisiert. Ganz weit oben auf der Beliebtheitsskala stehen im Aalener Café übrigens Toaster, Handys und weitere elektronische Geräte. „Bei den Studenten scheint besonders die Fahrrad-Reparatur beliebt zu sein“, erzählt Christoph Class begeistert.

Im November 2015 wurde an der Hochschule Aalen sogar eine ganze Reparier-Nacht veranstaltet. Da Nachhaltigkeit im Moment „voll im Trend“ liegt (O-Ton Class), war auch hier der Andrang sehr groß.

Gründe, die für diese Anti-Wegwerf-Bewegung sprechen, sind laut Christoph Class vor allem die Nachhaltigkeitsförderung und der Umweltschutz. „Besonders schön ist, dass im Rahmen dieses Projekts auch das Konstruieren und Reparieren gelehrt wird. Dadurch kann man in Zukunft die Gegenstände auch selbst reparieren und anderen dabei helfen“, betont der engagierte Senior. Zudem merkt er an, dass mittlerweile viele Produkte bereits beim Kauf eine begrenzte Lebensdauer besäßen – auch wenn das von den Herstellern oft dementiert werde. Somit könne sich keiner vor Defekten der Geräte schützen. Das Repair-Café sei eine „rettende Lösung“.

Der nächste Termin

Das Repair-Café befindet sich im Haus der Jugend, in der Friedhofstraße 8. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos; Anmeldung nicht erforderlich. Der nächste Termin ist am Mittwoch, 3. Februar, um 17 Uhr. Weitere Informationen im Internet unter www.repaircafe.org/de/locations/repair-cafe-aalen/. Fragen beantwortet auch der Organisator Christoph Class. E-Mail: christoph.class@gmx.de.

LESERMEINUNG

Diskriminierung

Behinderte: AfD zeigt ihr wahres Gesicht.

Seit 40 Jahren bin ich durch einen Unfall stark gehbehindert. Seit 40 Jahren sehe ich langsam aber stetig wie unsere Gesellschaft den Menschen wie mich, die etwas anders sind, mehr und mehr Toleranz und Akzeptanz entgegenbringt. Das kommt auch daher, dass heute fast jeder jemand kennt, der schwerbehindert ist.

Der Kreisrat im Ostalbkreis und Landtagskandidat der AfD, Jan-Hendrik Czada, sagte laut SchwäPo vom 21. Januar bei einer Veranstaltung in Ellwangen: „Das Leistungsprinzip müsse wieder gelten und das erreiche man nicht, wenn Behinderte und Migrationskinder ohne Deutschkenntnisse das Lernern der Mitschüler beeinträchtigen“. Nach 40 Jahren Leben mit Behinderung hat mich diese Diskriminierung fassungslos gemacht. Aber das verdeutlicht, dass der AfD Landtagskandidat Jan-Hendrik Czada die Menschen in nützlich und unnütz einteilt. Laut Statistischem Bundesamt sind 72 Prozent der Menschen in Deutschland mit einer Schwerbehinderung älter als 55 Jahre. Jeder Pflegebedürftige ist auch gleichzeitig schwerbehindert. Das müssen die Menschen wissen, die sich überlegen, die AfD zu wählen. Denn auch sie werden älter und wo stehen sie dann auf der Leistungsprinzip-Skala der AfD?

Ingrid Gottstein , Bopfingen

Gute Nacht, Ostalb

Gedankenspiel zu Vorhaben der Bahn:

Seit dem letzten Fahrplanwechsel wurde die IC Strecke Karlsruhe - Stuttgart - Nürnberg bis nach München verlängert. Wer das auf der Karte anschaut, der fragt sich, was ist der Sinn dieser Änderung? Wer fährt von Aalen nach München über Nürnberg und benötigt dafür drei Stunden im Fernverkehr? (In drei Stunden ICE kann man von Stuttgart nach Köln und zurück bis Frankfurt schaffen). Und jetzt beginnt mein Gedankenspiel. Es ist die leise Vorbereitung, um 2017 Fakten zu schaffen, wenn man diese bestehende Strecke etwas nach Süden verlegt und direkt über Nördlingen und Donauwörth nach München führt. Diese Änderung ist notwendig, um die neue IC Strecke Nürnberg - Stuttgart Flughafen - Zürich über Schwäbisch Hall einzurichten. Dann werden also die Träume unserer Politiker für eine schnelle Anbindung der Ostalb an den Stuttgarter Flughafen und an Berlin mit nur einem Umstieg in Nürnberg endgültig platzen. Aber wir bekommen dafür einen neu beschilderten Bahnhof, der dann „Aalen-Hauptbahnhof“ heißt. Was für eine große Nummer, wo doch die nächste Schmach sich schon ankündigt, wenn der Halbstunden-Nahverkehrs-Takt wirklich nur bis Schwäbisch Gmünd eingerichtet wird. Ich sage nur: Clever, DB, Gute Nacht Ostalb

Bernd Pforte, Aalen

Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.schwaebische-post.de

IMPRESSUM

SCHWÄBISCHE POST
Herausgeber: Bernhard Theiss, Ulrich Theiss.
Verlag: SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen, Postfach 16 80, 73406 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-0. Druck: Druckzentrum Hohenlohe Ostalb GmbH & Co. KG. Service: **Redaktion**, Tel. (0 73 61) 5 94-1 71, redaktion@schwaebische-post.de, **Gewerbliche Anzeigen,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 39, anzeigen@schwaebische-post.de, **Private Kleinanzeigen,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 00, anzeigen@schwaebische-post.de, **Leserservice,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 50, vertrieb@schwaebische-post.de

Lokalredaktion:
Chefredaktion: Lars Reckermann/lr, Michael Länge/mil
Verlagsleitung: Christian Kaufeisen
Verantwortlich für Anzeigen: Marc Haselbach
Anzeigen der Südwest Presse: Dr. Thomas Baumann

Allgemeiner Teil:
Chefredaktion: Ulrich Becker
E-Mail: redaktion@swp.de
Tel.: (07 31) 1 56-0.
Die Schwäbische Post ist Mitglied des Württembergischen Zeitungsverbandes e. V. und der Südwest Presse. Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung durch Zusteller € 35.40, bei Postzustellung € 40.30, Einzelverkaufspreis Montag bis Freitag € 1.70, Samstag € 1.80 (jeweils einschließlich 7% MwSt.). Einbezogen in das Abonnement ist die Wochenbeilage „Radio- und Television“. Abbestellungen des Abonnements sind nur zum Quartalsende möglich. Sie müssen dem Verlag schriftlich sechs Wochen vor Quartalsende vorliegen. Für die Rechtzeitigkeit der Kündigung ist der Zeitpunkt des Eingangs beim Verlag maßgeblich.

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom 1. Januar 2016.

Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden. Insbesondere ist die Einspeicherung und/oder Verarbeitung in Datenbank-Systemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Ausgezeichnet mit dem European Newspaper Award 2015